

# Eine neue Methode: "Meinungslinie"

Die "Meinungslinie" ist eine ganzheitliche Unterrichtsmethode, die mit einfachen Mitteln eine körperbezogene Inszenierung von "Standpunkten" erlaubt. Die Methode ist für die Ermittlung von Voreinstellungen und Vorwissen, aber auch für die schnelle Visualisierung von Meinungsbildungsprozessen in Schlussphasen des Unterrichts geeignet.

**Teilnehmerzahl:** Die Zahl sollte nicht unter fünf bis sechs liegen (erst dann sind "Ballungen" an bestimmten Standorten zu erkennen). Sie kann nach oben mit bis zu 100 SpielerInnen und 100 BeobachterInnen durchgeführt werden.

## **Ablauf:**

(1) Auf der Spielfläche wird eine imaginierte oder mit einer Rolle Kreppband auf den Boden geklebte Linie hergestellt. Bei 10 Mitspielern sollte die Linie 6 m lang sein; bei 20 Spielern bis zu 10 Meter. An beide Enden werden Pappen oder Blätter (DIN A 4 oder größer) mit dem Stichwort gelegt, zu dem ein (geistiger) Standort bezogen werden soll.

(2) Die **Fragestellung**, zu der die Meinungslinie hergestellt werden soll, wird möglichst präzise mitgeteilt. Nur solche Fragen kommen in Betracht, bei denen es zwei klare Pole gibt:

- Das eine Ende markiert die Position: **Ich bin ein "Planungschaot"**, das andere die Position **"Ich bin Planungsfetischist"**; in der Mitte stehen die Unentschiedenen oder jene, die wohlbedacht eine mittlere Position einnehmen wollen.



- Am einen Ende steht "1", am anderen "6". Die Frage lautet: "Welche Note geben Sie Ihrer Schule?"
- Wo ist Ihr "mehr Fachunterricht" - mehr "Methodenkompetenz"?
- In Geografieunterricht: "Soll die einsame Insel für ihre Entwicklung auf Massentourismus oder auf Individualtourismus setzen?"
- Am einen Ende der Meinungslinie steht "mehr Theorieangebote erwünscht", am anderen "mehr Praxisangebote erwünscht";

Man kann auch Schätzungen und Prognosen mit Hilfe dieser Methode visualisieren:

(3) Die ausgewählten SchülerInnen beziehen nun an der Stelle auf der Meinungslinie Position, an der sie ihrer subjektiven Einstellung/ihrer Meinung nach stehen.

(4) Bei bestimmten Themen (z.B. bei der Frage nach Planungsschat/Planungsfetischist) kann der Arbeitsauftrag auch variiert werden:

- Frage 1: "Wo stehst Du heute?"
- Frage 2: "Wo würdest Du in Zukunft gem stehen, wenn Du so könntest, wie du wolltest?"

(5) Der Spielleiter hilft den Spielern und den Beobachtern, das entstandene Bild zu erfassen und zu deuten.

- Dies kann z.B. durch ein bloßes Auszählen der eingenommenen Positionen (etwa: "Ein Fünftel der SchülerInnen gibt die Note...")
- oder durch das Befragen einzelner SpielerInnen ("Warum stehst Du just hier?") erfolgen. Dabei bietet es sich an, mit den Inhabern der Extrempositionen anzufangen.

### **Kommentar**

Durch die von der Schülerin selbst gewählte Position drückt sie ihre geistige Nähe oder Ferne zu der vom Spielleiter vorgegebenen Themen- oder Fragestellung aus. Und genau darin liegt der "Trick" dieser Übung: Wer vor aller Augen einen bestimmten Standort beziehen muss, identifiziert sich auch in aller Regel deutlich mit seiner Position und ist zumeist sehr auskunftswillig. Die Positionen bleiben nicht in der Schwebe. Es gibt für die Fortführung der Unterrichtsarbeit klare Positionen.

Das Standortbeziehen lädt dazu ein, mit den "Gleichgesonnenen" sofort ins Gespräch zu kommen. Das macht - zumeist - Spaß. Es empfiehlt sich aber, nach dem ersten Begrüßungsgeschnatter am neu bezogenen Standort zunächst einmal völlige Ruhe herzustellen, also das entstandene Standbild "einzufrieren", um dann mit einzelnen Spielteilnehmerinnen so ins Gespräch zu kommen, dass alle anderen zuhören und gegebenenfalls reagieren können.

Es kann passieren, daß bei diesem verbalen Aufbereiten der durch die Körper hergestellten Meinungslinie eine Problematisierung der Prämissen der Meinungslinie stattfindet.

Teilnehmerinnen können z.B. argumentieren, daß die beiden Pole "Theorie" und "Praxis" dialektisch miteinander zu verknüpfen sind. Dann bricht die Idee eines linienartigen theoretischen Kontinuums zusammen. - No problem! – Sie sollten dies dann als wesentlichen Erkenntnisfortschritt der Spieler und Beobachter würdigen.

### **Inszenierungstechniken**

Wer die Methode des **Standbildbauens** von Augusto Boal oder von Ingo Scheller kennt, wird die Nähe zum Standbildbau schon entdeckt haben. Man kann sämtliche beim Standbildbau üblichen Inszenierungstechniken benutzen, um die auf der Meinungslinie versammelten Menschen zum Meinungsaustausch zu bringen.

- **"Diabg"**: Die **Spielerin** oder eine **Beobachterin** geht zu einer Person, deren Standort ihr besonders interessant erscheint, und **verwickelt sie in ein Gespräch**.
- **"Hilfs-ich"**: Die **Spielerin** oder eine **Beobachterin** geht zu einer Figur, **legt die eine Hand auf ihre Schulter und spricht an ihrer Stelle**. Sie deutet also die **eingenommene Position**.
- **"In das Bild gehen"**: Eine der **Beobachterinnen** geht spontan oder nach Aufforderung durch die **Spielerin** in das **inszenierte Bild** (und wird dann befragt, warum sie ins Bild gegangen ist).
- **"Halbungen einnehmen"**: Eine, mehrere oder alle in Bild versammelten Personen erhalten den **zusätzlichen Auftrag, eine Körperhaltung (einschließlich Gestik und Mimik) einzunehmen, mit der der gewählte Standort unterstrichen oder kommentiert wird**.

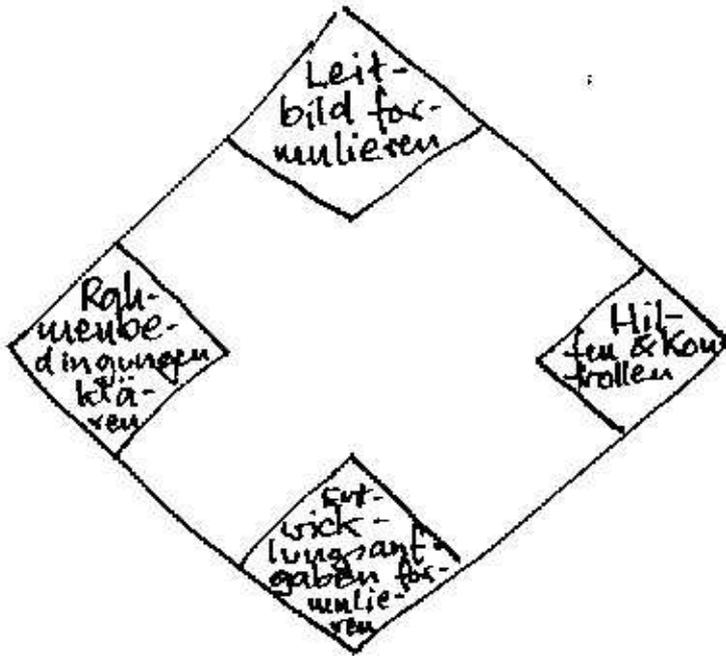
### **Regieführung**

Es ist wichtig, dass die Spielleiterin strenge Regie führt und nur einen Menschen zur Zeit befragt bzw. sprechen lässt, damit alle anderen zuhören und ihre eigenen Deutungen vornehmen können.

Die Beobachterrolle kann gestärkt werden, indem sie zu den Personen auf der Meinungslinie gehen und an ihrer Stelle Deutungen bestimmter (theoretischer oder praktischer) Positionen vornehmen.

### **Meinungsdreieck/-viereck**

Man kann statt einer Linie auch ein "Meinungsdreieck" oder "Meinungsviereck" herstellen lassen. Dies setzt voraus, dass es ein Problem, ein Thema mit frei oder vier klar definierten Polen gibt. Z.B. die folgende Frage zum "Schulentwicklungswürfel", die auf einer SchILF mit LehrerInnen bearbeitet werden könnte:



Frage: "An welcher Stelle würdest Du an Deiner Schule mit der Schulentwicklung starten?"